

Bürgerpreis für eine Unbequeme

Ruth Zacharias ist eine von zwei Geehrten

Von BERND LICHTENBERGER

Der gestern erstmals von der Stiftung Frauenkirche Dresden, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank und vom Freistaat Sachsen vergebene Sächsische Bürgerpreis geht nach Radeberg und Görlitz. Geehrt wurden Ruth Zacharias für ihren langjährigen Einsatz beim Aufbau einer Begegnungsstätte für taubblinde und mehrfach behinderte Menschen in Radeberg sowie der Verein Projekt Meetingpoint Music Messiaen für seine Jugend-Kultur-Begegnungsstätte. Übergeben wurde der Preis in der Unterkirche der Frauenkirche Dresden von Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU), der in seiner Festansprache betonte, der Preis würdige Bürger, „die aus eigener Initiative heraus handeln und damit etwas aufbauen.“

Das kann Pastorin Ruth Zacharias, die in der Kategorie gesellschaftlich soziales Engagement geehrt wurde, wahrlich für sich in Anspruch nehmen. Die 71-Jährige hat sich der Aufgabe verschrieben, taubblinden und mehrfachbehinderten blinden Menschen das Leben lebenswerter zu machen. Viel hat die selbst blinde Pastorin als Leiterin des Taubblindendienstes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) schon erreicht. Gemeinsam mit zahlreichen Helfern und unterstützt vom Freistaat Sachsen hat sie das Radeberger „Storchennest“ zu einem Zentrum für Begegnung, Beratung und Erholung für Taubblinde gemacht, auf dem Areal ist der erste Botanische Blindengarten Deutschlands entstanden, dessen 15-jähriges Bestehen im September

gefeiert wurde, und seit wenigen Jahren werden vom Taubblindendienst in unmittelbarer Nähe des „Storchennestes“ taubblinde Menschen ambulant in den eigenen vier Wänden betreut.

Doch Ruth Zacharias ist vielen Behörden und Ämtern in Sachsen auch als eine Unbequeme bekannt. Sie ist davon überzeugt, dass das Erreichte noch nicht genügt. Jahrelang hatte sie mit einer Erbegemeinschaft darum gerungen, ein weiteres Gebäude auf dem Storchennest-Gelände für die Schwerstbehinderten nutzen zu können. Jetzt, wo der künftige „Spatzenhof“ dem Taubblindendienst zur Verfügung steht, drängt sie darauf, dass er entsprechend umgebaut und saniert werden kann. Mit den entsprechenden sozialen Einrichtungen ausgestattet, soll der „Spatzenhof“ den Taubblinden als Ort für Beschäftigung und gemeinsame Mahlzeiten zur Verfügung stehen.

Im Februar hat sich der Freistaat Sachsen bereit erklärt, die Sanierung mit 540 000 Euro zu unterstützen. Weitere Großspenden haben die Aktion Mensch und das Kirchenamt Hannover zugesagt. Doch benötigt werden 1,3 Millionen und mehr. Dass Ruth Zacharias ihr Preisgeld in Höhe von 5000 Euro für dieses Vorhaben zur Verfügung stellen wird, ist – so betonte sie gegenüber den DNN – für sie selbstverständlich.

Eine Jury hatte die beiden Geehrten aus 23 Vorschlägen von Landkreisen und Städten ausgewählt. Mit dem Sächsischen Bürgerpreis wurde eine neue Auszeichnung ausgelobt, weil es um den bisherigen sächsischen Förderpreis für Demokratie Streit gegeben hatte.



Ruth
Zacharias

Foto: Carola Fritzsche